

Auch Publikum wird zu Sängern

Konzert mit Chören der Ginsheimer evangelischen Kantorei und Rüsselsheimer Ensemble

Vom 27.12.2007

Von

Uli Wirtz-von Mengden

GINSHEIM Weihnachten kann so fröhlich und lebensbejahend sein. Den Beweis traten am vierten Adventssonntag die Projektchöre der evangelischen Kantorei und des Ensembles für Liturgie und Gottesdienst von der Rüsselsheimer Lutherkirche an. In die Lichtenberg-Kirche auf dem Damm war im Rahmen eines Musikgottesdienstes zu einem internationalen Weihnachtskonzert eingeladen.

"Siku rin gwana Hosi", bejubelt man in Südafrika die Ankunft des Gottessohnes auf Erden. Dass dabei auf der anderen Hälfte der Erdkugel kräftig getanzt wird, nahmen die Chöre gestalterisch auf und marschierten im rhythmisierten Wiegeschritt mit ihrem Gesang längs durch das Kirchenschiff. "Alles steht in der weihnachtlichen Musik unter dem Eindruck der Geburt Jesu", skizzierte Pfarrer Wilfried Ritz das abendbeherrschende Thema. Das kann sich musikalisch und in der Perspektive auf den Stall von Bethlehem dann durchaus unterschiedlich ausdrücken, wie das Konzert belegte.

Feierlich getragen stand das "Macht hoch die Tür" von Max Reger neben der hellen Freude des "Veni Jesu" von Luigi Cherubini. Kontraste dazu lieferte beispielsweise das "Schlaf mein Kindlein" aus Russland mit seinem zarten, melancholischen Grundtenor. "In dulci jubilo", verkündete das barock verzierte Klanggemälde von Gregor Joseph Werner, das durch die Flötisten Corinne McKenzie und Paul Murphy duftige Farbtupfer erhielt.

Unversehens sahen sich die Besucher in der voll besetzten Kirche einer Chorprobe ausgesetzt. Als vierstimmigen Kanon studierte Kantor Martin Schlotz aus Rüsselsheim mit dem Auditorium "Nun sei uns all willkommen" ein. "Klingt doch schon ganz gut", lobte er, ehe er sich an die Orgel setzte. Jetzt hörte man von ihm phänomenale Zwischenspiele auf der Orgel. Musikalisches Patchwork von Klassik bis Pop, aber mit vitaler Kraft zu einem prachtvollen Teppich verwoben. Alleine diese mutigen, viele Register ziehenden Impressionen auf der Oberlinger Orgel waren schon den Besuch wert. Die Chöre unter der Gesamtleitung von Armin Rauch schlossen sich diesem großen Atem an. Entlassen wurde ein euphorisiertes Publikum, dem am Tag vor Heiligabend ein feines Geschenk überreicht worden war.